



Presseerklärung des Sicherheitsrats zu Somalia

NEW YORK, 7. Juni 2023 – Die Mitglieder des Sicherheitsrats bekräftigten ihre uneingeschränkte Achtung der Souveränität, der territorialen Unversehrtheit, der politischen Unabhängigkeit und der Einheit Somalias.

Die Mitglieder des Sicherheitsrats äußerten sich besorgt über die anhaltende Gewalt in Laascaanood in der Region Sool im Norden Somalias, die zahlreiche Opfer unter der Zivilbevölkerung gefordert und zur Vertreibung von mehr als 150.000 Personen geführt hat. Sie sprachen den Familien der Opfer ihr tiefstes Mitgefühl und Beileid aus und wünschten den Verletzten eine vollständige und rasche Genesung.

Die Mitglieder des Sicherheitsrats begrüßten die Bemühungen und Initiativen der Bundesregierung Somalias, Äthiopiens und der Klanältesten, eine Waffenruhe herbeizuführen und einen inklusiven nationalen Dialog unter somalischer Eigenverantwortung zu fördern. Sie forderten alle Parteien auf, dringend eine Waffenruhevereinbarung zu schließen, regten zu einem inklusiven Dialog und zur friedlichen Streitbeilegung an und forderten die Hilfsmission der Vereinten Nationen in Somalia auf, im Einklang mit ihrem Mandat weiter Unterstützung zu leisten, so auch indem sie erforderlichenfalls mit allen Parteien zusammenwirkt.

Die Mitglieder des Sicherheitsrats äußerten ihre tiefe Besorgnis über die Verluste an Menschenleben und die Verletzungen, die im Dezember 2022 in Laascaanood verursacht wurden, als Sicherheitskräfte „Somalilands“ Proteste niederschlugen, wie der Generalsekretär in seinem Bericht vom 16. Februar 2023 (S/2023/109) meldete. Sie verurteilten die gewaltsamen Zusammenstöße zwischen den Sicherheitskräften „Somalilands“ und der Klanmiliz. Sie verurteilten alle Gewalthandlungen gegen Zivilpersonen und verurteilten auf das Schärfste die durch den Konflikt verursachten Opfer unter der Zivilbevölkerung und Schäden an der zivilen Infrastruktur.

Die Mitglieder des Sicherheitsrats forderten den sofortigen Abzug der Sicherheitskräfte „Somalilands“ und forderten alle Parteien auf, Zurückhaltung zu üben und provozierende Handlungen, die Aufstachelung zu Gewalt und Hetzreden zu unterlassen, um die Lage vor Ort zu deeskalieren, Vertrauen wiederaufzubauen und die Bedingungen für den Frieden zu schaffen.

Die Mitglieder des Sicherheitsrats erinnerten alle Parteien an ihre Verpflichtungen nach dem anwendbaren Völkerrecht, einschließlich des humanitären Völkerrechts. Sie forderten alle Parteien mit Nachdruck auf, diejenigen, die für Verstöße gegen das humanitäre Völkerrecht und für Menschenrechtsverletzungen und -übergreifungen verantwortlich sind, zur Rechenschaft zu ziehen.

Die Mitglieder des Sicherheitsrats bekundeten ihre Besorgnis über die Auswirkungen der Gewalt auf die humanitäre Lage in Laascaanood und die Region Sool, wodurch sich die von der Dürre 2022 verursachte Vertreibung und Notlage weiter verschärft. Sie forderten alle Parteien auf, im Einklang mit den einschlägigen Bestimmungen des Völkerrechts, einschließlich des anwendbaren humanitären Völkerrechts, und in einer mit den Leitgrundsätzen der Vereinten Nationen für die humanitäre Nothilfe (Resolution 46/182 der Generalversammlung der Vereinten Nationen) – darunter Menschlichkeit, Neutralität, Unparteilichkeit und Unabhängigkeit – vereinbaren Weise die rasche und ungehinderte Bereitstellung humanitärer Hilfe zu ermöglichen und zu erleichtern.

23-10879 (G)



Die Mitglieder des Sicherheitsrats forderten alle Geber auf, die humanitäre Hilfe auszuweiten, um die Bereitstellung humanitärer Hilfsgüter und unverzichtbarer Hilfe zu gewährleisten. Sie forderten alle Parteien auf, den Kampfmittelbeseitigungsteams Zugang zu gewähren, damit sie die Beseitigung von Kampfmittelrückständen unterstützen können.
